

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)  
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-  
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:  
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr  
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder  
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.  
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

## Fruchtpreise zu Neuß am 5. Januar.

|                                            |       |                    |       |
|--------------------------------------------|-------|--------------------|-------|
| Ia. 1st. Winterweizen (neuer)              | 17 60 | Hafer alter        | —     |
| IIa. Englisch. u. Sommerweizen             | 16 40 | neuer              | 11 60 |
| IIIa. do. do.                              | 15 90 | Map 1. Qual.       | —     |
| Landroggen neuer 1. „                      | 14 —  | 2. Qual.           | —     |
| „ 2. „                                     | 13 —  | Abel               | —     |
| Wintergerste                               | —     | Kartoffeln         | 4 —   |
| Buchweizen 1. Qual.                        | 15 —  | Heu per 500 Kilo   | 36 —  |
| 2. „                                       | —     | Strohhalm 500 Kilo | 30 —  |
| Preise unverändert.                        |       |                    |       |
| Milch per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. | 48 —  |                    |       |
| Milch per 100 Kilo saftweise               | 49 50 |                    |       |
| Gewöhnliches Del per 100 Kilo              | —     |                    |       |
| Reis per 100 Kilo                          | 120 — |                    |       |
| Kleien per 50 Kilo                         | 4 60  |                    |       |
| Milch und Kaseen unverändert.              |       |                    |       |

## Deutschland.

□ Berlin, 3. Jan. Mit Zuckerbrod und Peitsche zugleich sucht heute die gouv.mentale „Post“ das Centrum für das Septennat zu gewinnen. Das Centrum hat bekanntlich der Regierung den letzten Mann und jeden Groschen angeboten, aber nur so lange die gegenwärtige Gefahr dauert. Das Volk soll das nächste resp. über 3 Jahre entscheiden durch seine Vertreter, ob die Gefahr und somit die Notwendigkeit der Militär-Erhöhung und -Ausgaben noch vorhanden ist, oder nicht. Doch diese Stellungnahme, welche in gleicher Weise sowohl der Sicherheit des Vaterlandes, wie auch der Rasse der Steuerzahler und dem Geldbewilligungsrecht des Reichstages Rechnung trägt, genügt den Gouv.mentalen nicht. Sie wollen der Regierung Alles mit vollen Händen bewilligen und zwar auf volle 7 Jahre, ganz unbefristet, ob wir im nächsten Jahre uns in der friedlichsten Lage befinden. Diese Hartnäckigkeit der Gouv.mentalen bringt unwillkürlich auf den Gedanken, daß es ihnen darum geht, dauernd die Vermehrung der Armee und die Erhöhung der Militärausgaben durchzuführen. Daß das Reichszahlende Volk voll und ganz dem Centrumsantrage zustimmt, werden die Abgeordneten wohl in den Weihnachtstagen erfahren haben. Um so vergeblicher ist das Bemühen der „Post“, auf das Centrum durch Drohungen und Verlockungen einzuwirken. Mit Sirenenstimme führt das sonst so centrunswürdige Blatt aus, entsetze sich jetzt das Centrum, seine Specialinteressen auf dem Altare des Vaterlandes zu opfern, so werde es „auf weitgehende Berücksichtigung seiner Wünsche seitens der verbündeten Regierungen wie seitens der nationalen Parteien rechnen können“, ja, es werde unter die nationalen Parteien selbst zugelassen werden. Das Centrum wird man mit solchen Ausfällen nicht ködern, denn in der gemäßigten Gesellschaft sich zu befinden, wird kein Centrumsmann sich zur besonderen Ehre anrechnen. Die „Post“ geht aber auch von der ganz irrigen Ansicht aus, als ob das Centrum für sein Biotum in der Militärfrage „Specialinteressen“ einzuschärfen gedenke. Das Schachern hat das Centrum stets Anderen überlassen, und so wird's auch weiter gehen. Es richtet sein Biotum auch in der Militärfrage nach sachlichen Gründen (Schonung der Steuerzahler und Geldbewilligungsrecht des Reichstages) ein und erwartet keine anderweitige „Berücksichtigung“ weder von der Regierung, noch von den nationalen Parteien. Es hat aber auch keine solche Berücksichtigung zu erwarten, das wissen wir aus Erfahrung.

Im Jahre 1879 und 1883 bewilligte das Centrum den Sozialisten, das Centrum ermöglichte allein die Socialreform, aber „reichsfeindlich“, der „schlimmste Gegner“ blieb es all die 7 Jahre! Man verschone uns also mit den tolgischen Ausfällen. Eben so wenig, oder noch weniger verlangen beim Centrum aber auch die Drohungen der „Post“. „Reichsfeindlich“, „staatsgefährlich“ und wie die Schmähungen und Verleumdungen alle lauten, ist das Centrum ja stets gewesen. Stellt man nun dem Centrum, falls es nicht für das Septennat stimmt, den Vorwurf des „Rangels an patriotischer Hingabe“ in Aussicht, so macht das auf keinen Vernünftigen einen Eindruck. Auch die in Aussicht gestellte Beschaffung einer „nationalen Mehrheit“, das heißt unbedingter Zustimmung, läßt uns sehr kalt, denn das Centrum kommt wieder, und daß der Freisinn seiner Sparsamkeit wegen verdammt werden wird, dürfte auch der gouv.mentale Optimist kaum behaupten. Septennat und Monopol, die hängen zusammen, und was das Wort „Monopol“ leitet, weiß auch die „Post“ wohl noch. Die „radicalen und wölfischen Elemente des Cent.ums“ wollen auch keine „finanzielle Schwäche“ des Reichs, im Gegentheil seine Stärke, denn sie wollen das Geld nicht nach Millionen unnütz ausgeben, sondern aufheben, ob auch im nächsten Jahre noch Grund zu solchen Ausgaben vorhanden ist oder nicht. Nicht der Sparsame, sondern der zu zwecklosen Ausgaben Geneigte, schwächt seinen finanziellen

Wohlfand. Und aus „Herrschsucht“ soll das Centrum gegen das Septennat sein? Es gibt ja Leute, denen der Reichstag schon jetzt nicht mehr „imponirt“, die offen von der Vergewaltigung des Geldbewilligungsrechts reden. Gerade unter diesen Umständen muß jedes Volksrecht doppelt gewahrt werden. Das ist das Recht aber auch die heilige Pflicht der Volksvertretung.

□ Berlin, 3. Jan. Morgen um 2 Uhr nimmt der Reichstag, dessen Mitglieder zum Theil schon nach Berlin zurückgekehrt sind, seine Sitzungen wieder auf und zwar wird die 2. Beratung des Etats fortgesetzt. Während der Feiertage hatte man Ruhe, sich gründlich zu „entrüsten“. Man hat das auch im Schweize des Antlitzes gethan. Daß die „Nordd.“ die Entrüstungsorgie abbricht, gehört zu ihrem Handwerk. Daß aber auch der „Staatsanzeiger“ den größten Schmähungen gegen die Reichstagsmehrheit seine Spalten öffnet, muß denn doch gerügt werden. Zu den „Entrüsten“, deren Ergüsse höchst komisch wirken, gehört u. A. im „Staatsanz.“ auch der bekannte Graf Alfred Adelsmann, den andere Leute nach seinen früheren ergötzlichen Leistungen schon längst nicht mehr ernst nehmen. Komisch wirkt es auch, wenn nationalliberale Angkmeier sich jetzt mit Petitionen an die Centrumsmitglieder ihres Kreises wenden, obwohl diese ja der nationalliberalen Partei das Mandat nicht verdanken. Die Centrumsmitglieder werden, wie verlautet, den nationalliberalen Petenten den Rath geben, ihren Scharfsinn der Auffindung der nötigen Gelder ohne Ueberbärdung der ärmeren Classen zuzuwenden. Größere Aufmerksamkeit wendet in letzter Zeit die Polizei den Socialdemokraten zu. Aus Babel meldet man, daß dort bei 20 Socialdemokraten Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden. Die Aufforderung dazu erging von Altona. Die Petitionen gegen die Befreiung der Theologen vom Militärdienst gehen, wie sich jetzt ergibt, von den Professoren der Berliner und Leipziger protestantischen Facultät aus. Der Reichsb.“ erklärt sich näher nicht, wie er zur Sache grundsätzlich steht, er gibt zu, daß die Angelegenheit anders für die katholische Kirche stehe, da der Protestantismus eine Unterscheidung zwischen Clerus und Laien nicht kenne, macht dann aber den Vermittlungsvorschlag, die Theologen ein halbes Jahr zum Dienst mit der Waffe und dann zum Lazarethdienst heranzuziehen. Das das eine Falschheit ist, liegt auf der Hand. Wenn der im Amt befindliche Priester oder der protestantische Prediger nach der Einstellung zum Dienst mit der Waffe überhaupt nicht mehr herangezogen wird, so ist sein Eingetretene überhaupt zwecklos. Daß der Theologe bei principieller Verwerfung des Quells zum Lazarethdienst nicht avancieren kann, gibt auch der Reichsb.“ zu. Nun, was liegt da näher, als die Theologen von dem zwecklosen und mit Unzulänglichkeiten verbundenen Dienst überhaupt zu befreien?

□ Berlin, 3. Januar. Die „Freis. Btg.“ schreibt: Da „Volks“ige Telegraphenbureau“ verbreitet systematisch falsche Nachrichten über die Entrüstungskundgebungen. Es stellt die Versammlungen der Regierungsparteien als Versammlungen dar, welche alle Parteien umfassen, und berichtet dann von der einstimmigen Annahme der Resolutionen. Nur Professoren, pensionirte Officiere, Comm.arienrätke, Regierungsbeamte, Doctoren, Philologen höherer Ordnung sehen wie in der Entrüstungscomdie auf. Bis jetzt ist es uns trotz der scharfen Aufmerksamkeit, welche wir diesen Vorstellungen widmen, noch nicht gelungen, bei sämtlichen Versammlungen einen einzigen Redner ausfindig zu machen, welcher derjenigen Volksklasse angehört, aus der die 41000 neuen Mannschaften gestellt werden müssen.

— Die nationalliberale „Bad. Bztg.“ ist in der Lage, die erste Versicherung abgeben zu können, daß der Bar zwar nicht an geistiger Siderung, wohl aber an einer begreiflichen Nervosität leide, und daß alle darüber hinausgehenden Nachrichten von Seiten der anarchofischen „Internationale“ geschickt in die Oeffentlichkeit gebracht seien. Den wirklichen Quellen jener Mittheilungen und namentlich ihren durchaus anderswo zu suchenden Stützen kommen beide Blätter gleich wenig nahe, sagt die „Post. Btg.“ „Nervosität“ kann bei einem Menschen einen so hohen Grad haben, daß sie auf Handlungen einen verwirrenden, unberechenbaren Einfluß auszuüben vermag, so daß sich schließlich ihr Effect von dem der Geistesgeistesheit nicht viel unterscheidet. Und um diesen handelt es sich mit Rücksicht auf die internationale Lage.

— Der „Times“ wird von ihrem Pariser Correspondenten die Meldung nochmals bestätigt, daß zwischen Deutschland und Rußland ein Abkommen abgeschlossen sei, nach welchem Deutschland sich verpflichtet, sich nicht an einem russisch-österreichischen Kriege, Rußland dagegen verpflichtet, sich nicht an einem deutsch-französischen Kriege zu betheiligen.

— Nach den amtlichen Mittheilungen des evangelischen Oberkirchenraths sind während des Jahres 1886 in den alten Land n 2588 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten (27 mehr, als im Vorjahre), aus derselben

1157 ausgeschieden (122 mehr). Die große Mehrzahl der Uebergetretenen gehörte leider der katholischen Kirche an; Juden sind 163 übergetreten, dagegen 3 evangelische Christen zum Judenthum. Das Zusammen der protestantischen Othopdogen über die Verdrängung der Evangelischen ist also nicht beschönigt.

□ Hamburg, 3. Januar. Dem „Hamb. Corresp.“ zufolge fanden auf Requisition der Altonaer Gerichte hier an mehreren Stellen Hausdurchsuchungen statt. Es soll sich um neue Erhebungen wegen socialdemokratischer Umtriebe handeln.

□ Düsseldorf, 3. Jan. Zur Ergänzung Ihrer neulichen Mittheilung über den Zug polnischer Lehrer nach dem Westen kann die „Rhein. Bztg.“ melden, daß sichern Vernehmen nach im hiesigen Regierungsbezirk bereits 15 Lehrerstellen zur Besetzung mit Polen bestimmt sind, im Regierungsbezirk Trier 12 Stellen. Man darf wohl annehmen, daß in den übrigen Bezirken ebenfalls derartige Besetzungen vorgesehen sind.

□ Wesel, 2. Jan. Bekanntlich fand hier am 27. December eine Versammlung statt, in welcher eine Petition zu Gunsten der Militär-Vorlage beschlossen wurde. Die Uebersehung der Petition hat unser Reichstags-Abgeordneter Graf Hoensbroech durch ein sehr deutliches Schreiben an den Stadtverordneten C. Schmidt in Wesel beantwortet, welches die „R. Bztg.“ wiedergibt:

„Wohlgeborener, sehr geehrter Herr! Gleichzeitig mit den Veröffentlichungen der Zeitungen erhalte ich durch Euer Wohlgeborn gefällige Zuschrift vom 28. December Kenntniß von dem Wortlaut der Petition, welche die am 27. December zu Wesel stattgehabte Versammlung bezüglich der Militär-Vorlage an mich zu richten beschloffen hat. Obwohl die Petition noch nicht in meinen Händen ist, so erlaube ich mir doch schon in Rücksicht auf die Publication derselben Euer Wohlgeborn von meiner Antwort in Kenntniß zu setzen in der Hoffnung, daß sie die, wie mir scheint, vorliegenden irrthümlichen Auffassungen beseitigen werde. Die Mehrheit der Commission hat auf Grund der Anträge des Centrums thatsächlich jeden von der Reichsregierung geforderten „Mann und Groschen“ bewilligt, und es läßt nach Lage der Sache sich nicht wohl annehmen, daß der Reichstag diesen Beschluß als zu weitgehend ansehen werde. Leider hat die der Regierung nachstehende Presse diese patriotische und opferwillige Haltung des Centrums in der wahrheitswidrigsten Weise zu verunglimpfen gesucht; mit dem theils offenen, theils versteckten Vorwurf, das Centrum wolle in der jetzigen gefährlichen Zeit die Wehrkraft des Reichs schwächen. Gerade das Gegentheil ist wahr. Das Centrum hat angesichts der politischen Lage geglaubt, dem Lande die von der Regierung geforderte Erhöhung des Militär-Etats vor der Hand nicht ersparen zu können, trotzdem jetzt schon weite Schichten der Bevölkerung unter dem Druck von Lasten stehen, die selbst nach dem Urtheil des Feldmarschall Grafen v. Moltke auf die Dauer die Kräfte eines Landes übersteigen müssen. Es war daher auf der andern Seite Pflicht des Centrums, diese Opfer vom Lande nicht länger zu verlangen, als unbedingt erforderlich schiene; hierfür hat es die Zeit von drei und einem Jahr gewählt, in der Erwägung, daß alsdann Änderungen in der politischen Lage eingetreten sein könnten, die eine Herabminderung des Militär-Etats möglich machen würden. Hierin weicht die Stellung des Centrums von der Forderung der Regierung ab. Es wird aber um so mehr Aufgabe des Ersteren sein, den bisherigen Standpunkt festzuhalten, als von Seiten der Letzteren nicht der geringste Beweis erbracht werden konnte, daß durch die kürzere Bewilligungsfrist die Wehrkraft des Landes irgendwie geschädigt werde. Außerdem konnte man sich nicht verhehlen, daß es ein wesentlicher Eingriff in das Budgetrecht des im nächsten Jahre zu wählenden, neuen Reichstages sein würde, wenn demselben durch ein neues Septennat die Beurtheilung des Militär-Etats vollständig entzogen würde. Dies sind in Kürze die Gründe für den bisherigen Standpunkt des Centrums und welche zu dem Resultate der ersten Session in der Militär-Commission geführt haben. Meinerseits theile ich dieselben vollständig und füge nur hinzu, daß ich sie erfüllt sehe einestheils von einer opferwilligen Vaterlandsliebe und andertheils von der unabweisbaren Pflicht der Volksvertreter, die schon zum äußersten angespannten Kräfte des Volkes nach Möglichkeit zu schonen. Sollte die Reichsregierung an der Forderung der siebenjährigen Bewilligung unbedingt festhalten, und dadurch ein Scheitern der ganzen Vorlage herbeiführen, so trifft nicht die die Verantwortung, welche die Hand zur Verständigung geboten haben, sondern einzig und allein die Regierung, welche die dargebotene Hand zurückstößt. Für eine dem Lande gefahrbringende Schwächung der Wehrkraft trifft alsdann sie die Schuld. Indem ich den Publicationen der Zeitungen gegenüber auch meinerseits die Veröffentlichung dieses Schreibens vorbehalte, wiederhole ich von Herzen den Schluß der Petition: „Gott segne und schütze unser

\*) Wenigstens war die Majorität vorhanden, wenn auch die Regierung sie nicht benutzte.



Wärter Brauer  
erbe zu reinigen.  
iere abgesperrt,  
ür der Abtheil-  
d befand, und  
iff den Mann  
gelang es nur,  
hierzu zu ent-  
an der rechten  
t und durch  
e Verblutung

N. A. berichtet  
ausen hier fast  
ein. Die be-  
Sterzing nie-  
ung mindestens  
unentworfener  
leg und Steg  
ng auf der ge-  
den Wald vor  
Bauerhöfse  
Stand hielten,  
erfahren.

ndesmafter.)  
g M. 17.50  
75-17.50 B.  
bez. 18.00 B.

00 B., fremder  
iter per März  
0 B., 18.65 B.  
42 Bb. per 50  
-18.00 B.  
fienb. vorzüglich  
- bez. 24.70

meiser-Antes.)  
Berthe 00.00  
300 Sad Wei-

25. Mai: Juni  
i-Juni 195.50  
50 bez. Silber  
bez. Silber  
25. Mai: Juni  
ni 132.00 M.  
ohne 39 M.  
it 39.10 M.

it-Mai 36 70,  
0, Mai-Juni  
0, April-Mai

oco ohne Faß  
der Gebinde  
17. 1/2 bez.,  
3 — bez.,  
tan. Schmalz  
Winterweizen  
24.05,  
0. do. Jan.-  
22.80, Jan.-  
18.00, Jan.-  
16.—, Jan.-  
39.—, Jan.-  
r Mai-Aug.

94 1/2, do.  
stahn 34.1/2  
bbl. Upstah  
raff. 6 1/2 im  
i. Ref. Dec.  
eigen 93.1/2  
Raffe fair  
air Sanctos  
ufuhr 45000  
t 16000 B.

iefmarkt be-  
Die Preise  
f, geringere

gen:  
Markt un-

ntlicht fol-  
n Käufer

Preußen  
er Verfas-  
s Staats-  
Landtag  
der Abge-  
n Unjere  
n. Das  
Berord-  
genhänd-  
gel.

v. Böt.  
tendorf  
um 8. d.  
der Mo-  
ordneten  
t Berlin  
bekannt,

daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungsfestung in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 14. d. M. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 15. d. M. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungsfestung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Der Minister des Innern: v. Puttkamer.  
Berlin, 4. Jan. Der Reichstag beriet heute den Etat des Reichsgesundheitsamtes. Dingsen verlangte eine gesetzliche Bestimmung, wonach nur reines Traubenblut als Wein gelten soll; Große ist für Zulässigkeit einer Weinverbesserung. Der Bundescommissar erklärt, nur Weinmanipulationen seien strafbar, welche lediglich eine Vermehrung der Quantität bezwecken; er stelle sich auf den Standpunkt des

Reichsgerichts. Nichter nimmt die Danziger Weinbändler in Schutz, welche nur thäten, was der deutsche solide Weinhandel thut. v. Buhl acceptirt den Standpunkt Dingsen's, er verlangt ein Verbot des Kunstweins, will aber auch eine Verbesserung der Weine zulassen, wenn letztere ausdrücklich als verbesserte verkauft werden.

Nade spricht im Sinne Dingsen's und polemisiert gegen Nichter. Damsberger ist gegen eine Fällung, aber für Verbesserung. Auf Anfrage Bittes' kündigt Minister v. Bötticher ein Gesetz betreffend Verwendung giftiger Farben an, welches schon ausgearbeitet sei und dem Reichstage bald zugehen werde. Schumacher verlangt Abstellung der Verunreinigung der Wupper. Minister v. Bötticher theilte mit, die Frage wegen Verunreinigung der Wasserläufe beschäftige gegenwärtig die preussische Regierung. Nächste Sitzung Freitag.

Mons, 4. Jan. In der Kohlengrube von Escossiaug in

der Nähe von Dour fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt. Im Augenblick der Katastrophe waren 30 Arbeiter in der Grube; bisher wurden 6 Leichen und 4 Verwundete herausgezogen.

Petersburg, 4. Jan. Der „Röln. Btg.“ wird telegraphirt: „Ich sehe Herrn v. Billaume fast täglich, kenne ihn genau persönlich und weiß aufs allerbestimmteste, daß an dem ganzen niederträchtigen Gerücht auch nicht ein Funken von Wahrheit ist. Es ist auch nicht das Geringste vorgekommen, was die Entstehung solcher Gerüchte rechtfertigen könnte. Ebenso ist alles Lüge, was über den Geisteszustand des Zaren geschrieben wird. Derselbe ist keineswegs überreizt nervös oder geneigt, zu irgend welchen Mitteln zu greifen, um sich zu betäuben. Daß auch an der Sache mit Reuters kein wahres Wort war, habe ich Ihnen schon früher mitgetheilt.“ Aber immer noch kein amtliches Dementi!

## Städtische Sparkasse.

Gemäß Administrations-Beschluß vom 30. December v. J. sollen sämtliche Sparbücher im Laufe dieses Monats einer Revision unterworfen und anderweitig numerirt werden.

Demnach werden die Inhaber von Quittungsbüchern hiermit aufgefordert, solche dem Revidenten der Sparkasse bis zum Ablaufe dieses Monats zur Prüfung und zum Vergleichen mit den betreffenden Hauptbüchern vorzulegen, wobei bemerkt wird, daß die Präsentation außer Montags und Donnerstags an allen Wochentagen in den Bureaustunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags geschehen kann und die Abfertigung in der Weise erfolgt, daß die Quittungsbücher gleich wieder mitgenommen werden können.

Neuß, den 4. Januar 1887.

Der Bürgermeister:  
Wenders.

## Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf auf Schloß Harff.

Wegen Niederlegung der Landwirtschaft sollen

Donnerstag den 27. Januar 1887,  
Morgens 10 Uhr beginnend,

vor dem Notar Herrn Wolff aus Bedburg auf ausgedehnte Zahlungsfrist gegen Bürgschaft zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden:

3 schwere Adersperde von 8, 12 und 16 Jahren, nebst Geschirr, 22 Stück Rindvieh, darunter 12 tragende Kühe, 3 tragende Rinder, 3 Fährliche, 2 Kälber, 1 fetter Stier, 10 fette Schweine, 3 lange Karren nebst Entseilern, 3 Schlagarren, 1 Jauchetarre, 2 complete Pflüge, 3 Eggen, ein Dreischarr, 1 Schaufelpflug, 1 Kettenfahse, 1 Nähmaschine, Selbstableger, 1 Walze mit Getreide, 1 eiserner Pflanzrechen, 1 Holzschlitten, 2 Wannenmühlen, 1 Staubmühle, 1 großes Saamentuch, 2 Karrentücher, 2 Sackkarren, 1 Fruchtharke, Ketten, 3 Pumpen, 1 Butterfaß, Kübel, Mischgeschirre, Rübennmühle, Rübengabeln, eine Partie Stiele, Gezeugholz, 1 Brodtheilmachine, 1 Backmaße, Backofen-Paßreine, 1 Partie trockener Schanzen.

Nähere Auskunft über das Vieh, die Geräthe u. erttheilt Herr Verwalter Rünger s. d. r. auf Schloß Harff.

Harff, am 27. December 1886.

Gräfl. von Mirbach'sches Rentamt.  
gez. Wirg.

## Holz-Verkauf zu Schloß Harff.

Am Dienstag den 12. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr beginnend,

sollen bei dem Wirthen Herrn Mittler zu Harff vor Herrn Notar Wolff aus Bedburg gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungsfrist zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden:

40 Nummern Schlagholz im Rübennbusch, 11 Eichen, 5 Eichen, 5 Birken, 1 Eiche, 1 Ulme und 1 Buche dafelbst, 54 Nummern Canada-Weiden im Gasterer Bend, 15 „ do. hinter der Kaule bei Morken, 25 „ „ Ulmen bei Angenfeld, 1 „ im Thiergarten, 1 gefällte Platanee im Rübennhölzchen.

Das Holz wird auf Verlangen durch den gräfl. Förster Wirg angewiesen.

Harff, am 3. Januar 1887.

Gräfl. von Mirbach'sches Rentamt.  
gez. Wirg.

### Birkenbalsam-Seife

von Carl John & Co., Köln, ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche Mitesser, Pickelchen etc. beseitigt, und einen wunderbar zarten Teint erzeugt, à Stück 50 Pfg.

Wm. Breuer, Grovenbroich.

### Schmucksachen!

Schönste Auswahl billiger Preise! Reis Neuheiten von Harenne & Co.

Eine schwertragende Kette zu verk. Btlh. Schneider, Grimlingh. Bräde.

Küchen- und Viehmädchen, Arbeits- und Pferdebesuche gesucht. Frau Röcher, Friedhof 16, Neuß.

Ein gewandtes, tüchtiges Zweitmädchen für nach Düsseldorf gesucht, welches gut waschen, bügeln und putzen kann. Bescheld Neuß Friedrichstraße 25, oder Düsseldorf Mittelstr. 16.

Ein braves, fleißiges Mädchen zu Lichtmeh gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Btg.

Ein braves, fleißiges Mädchen zu Lichtmeh gesucht. Büchel 25.

Ein braves, fleißiges Mädchen zu Lichtmeh gesucht. Büchel 25.

### Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Herrn über Leben und Tod verschied heute um 1/2 7 Uhr Abends unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Johann Ramper

im Alter von 50 Jahren nach 14tägigem Krankenleiden, vorher gekräftigt durch die Heilmittel der römisch-kath. Kirche, sanft und gottgegeben.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Büttgen-Borst, 3. Jan. 1887.

## Holz-Verkauf zu Neuzerwehe.

Am Freitag den 7. Jan. 1887, Nachmittags 3 Uhr,

werden in der Wohnung der Wirthin Frau Wittwe Gähler zu Neuzerwehe:

A. Für Herrn Heinrich Payer zu Köln:

3 Morgen Eichen und Erlen-Schlagholz zu Neuzerwehe am Stut;

B. Für Herrn Franz Jansen dafelbst:

2 Morg. Eichen- und Erlen-Schlagholz dafelbst, in Rm. eingetheilt;

C. Für Hermann Joseph Tillmann zu Neuß:

mehrere Rm. Pappeln am Steinhans,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert.

Neuß. R. Sinderkotte, Notar

### Versteigerung

von Vieh u. Ackergeräthen.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft auf Rösborcherhof lassen die Herren A. & F. vom Rath

am Montag den 31. Jan. c. und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Morgens

9 1/2 Uhr beginnend,

auf Haus Eifen bei Grovenbroich:

16 schwere und leichtere Adersperde, 30 fette und tragende Rinder, 10 Rübennwagen mit neuen „Reifen, 2 Nähmaschinen mit Selbstableger und 1 Nähmaschine mit Handablage, mehrere 3- und breiteige Hackmaschinen, verschiedene Hackelmaschinen, 1 Düngerstreuer, Ringel- und Holzwalzen, mehrere Wannenmühlen, Dackelbrenner, Decimalwaagen, Extrapatoren, Tief- und Flachpflüge, eiserne und hölzerne Eggen u.

öffentlich durch den Unterzeichneten

Basen, Notar.

Ein tüchtiger Kornbranntweinbrenner, welcher selbstständig arbeiten kann, gesucht.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Gärtner mit guten Kenntnissen sucht per Februar Stelle. Wer, sagt die Exp.

Mädchen vom Lande auf sof. gef. Frau Schmitz, Bollstr. 13, Neuß.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Januar

1887, Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Johann Krüppel, Gastwirth zu Grovenbroich, in seiner Wohnung

ca. 100 Rm. Schlagholz,

meistens Eichenholz, zu Bohnenstangen geeignet, in dem Wulche am alten Schlosse

lagernd,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Krüger,

Gerichtsvollzieher in Grovenbroich.

Die annoncirten Preise werden für gute Waare stets bezahlt.

Palmenrinne, Erdnussmehl u.

Kuchen (Niederlage von Herrn

Julius Thymann in Venlo)

steht auf Lager zu billigen Preisen.

Beste Schrott- und Füllkohlen

pr. Rafter M. 1.65

Rübenlieferungscontracte für die

Dürener Zuckerfabrik werden noch

angenommen und zu Abschlüssen

ergeben sich eingeladen.

Gustav Kottmann,

Bahnhof Grovenbroich.

Gold-Lotterien

Ziehungen 15. 16. u. 17. Jan.

Cölnner Dombaulose 3 Mk.

Oppheimer Dombaulose 2 Mk.

Kaiser Wilhelm Stifftlose

Mk. 2.10.

Rückporto 10 Pfg., jede Liste

20 Pfg.

Hauptgewinne 75,000,

30,000, 15,000 Mark baar

Geld. Im Ganzen ca. eine

halbe Million Mark Ge-

winne. Für 7 1/2 Mark ob 3

Loose u. Listen. Für 66 Mark je

10 Loose ob 3 Lotterien. Zur

Hauptziehung 1/2. Preis.

Loth. habe noch einige 1/2, 1/4,

1/8, 1/16 u. 1/32 Anth. abzugeben

durch das Bantgeschäft

M. Gulenberg,

Hauptcollector, Elberfeld.

Geldgewinne sofort

gegen das Amsterdamer Wappen

von

J. H. Lensing & C. L. van Gulpen,

Emmerich,

worden zu folgenden Preisen verkauft:

Per Packet: 14, 16, 18, 20, 22, 24,

26, 28, 30, 32, 34, 40, 60 Pfg.

Die Preise sind jedem Packete

aufgedruckt.

Ein neun Monate alter schwarzer

Karrenhund zu verkaufen.

D. Rahlén, Viehmarkt.

Die Anmeldungen der Kinder

behufs Aufnahme in die

St. Vincenz-

Verwahrschule

finden nur Freitags Morgens

von 9 bis 10 Uhr statt.

B. Fiedén, Rector.

Ortsverband Büttgen.

Sonntag den 9. Januar c., Nach-

mittags 5 Uhr:

Generalversammlung und

Rechnungs-Abschluß,

Neuwahl der Ausschussmitglieder,

Berichtigung der Jahresbeiträge u.

Verchiedenes

bei Herrn Michael Josten.

Coaks

für Hausbedarf empfehlen

Gust. Taschen &

Pet. Prinz,

Kohlen-, Guano-, Cement-

und Salz-Handlung.

Bestes Kalbfleisch

per Pfund 35 Pfg.

Mezger S. Rahlén, Viehmarkt.

Wichtig für jed. Haushalt.

Dr. Thompson's

Seifenpulver.

Bestes, billigstes und

bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß

an Zeit und Geld.

Dr. Thompson's Seifenpulver

eignet sich auch vorzüglich zum

Schuttern von Fußböden,

Thüren und Fenstern sowie

zum Reinigen von Geschirren.

Per 1/2 Pfd.-Packt 15 Pfg.

Zu haben in allen besseren

Colonial- u. Spezereihandlungen.

Die verehrl. Hausfrauen

werden im eigenen In-

teresse gebeten, darauf

zu achten, daß Dr.

Thompson's Name

und Schutzmarke auf

den Packeten steht, da

mindertwerthige, der

Wäsche schädliche Nach-

ahmungen angeboten

werden.

Kölner

Dombau-Loose

à 3 Mark sind zu haben in

der Expedition d. Zeitung

sowie bei den Voten derselben.

Zum 1. Mai d. J. wird von einem

jugen Beamten eine freundl. Wohn-

Neuss,  
Oberstraße 110.

Gebr. Hirsch,

Neuss,  
Oberstraße 110.

Unser diesjähriger

## Großer Inventur-Ausverkauf

beginnt am Donnerstag den 6. Januar und endet am 31. Januar.  
Während des Ausverkaufs werden sämtliche Waarenbestände bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben und offeriren wir:

Große Posten Winter- und Regen-Mäntel von Mk. 5 an.

Winter- und Herbst-Heberzieher von Mk. 8 an.

Ganz feine Modell-Mäntel zur Hälfte des Kostenpreises

Ein fertiges Bett mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn Mk. 13,50.

Ganz besonders empfehlen wir einen großen Posten doppeltbreiten Burkin zu M. 1,80 pr. Elle.

Einen großen Posten doppeltbreiten Kleiderstoff per Elle 50 Pfg.

Reste zur Hälfte des Kostenpreises.

### Gesellschaft „Venetia“ Köln

veranstaltet unter dem Vorsitze ihrer elf Ritter vom Rosengeiste und Professoren der Prinzlich-närrischen Hochschule zu Köln (Fränkischer Hof) am

Sonntag den 9. Januar 1897

im grossen Saale des Hôtel Lichtschlag in Grevenbroich eine einmalige allen Ansprüchen des rheinischen und ganz insbesondere des ächten Kölnischen Humors entsprechende

### Carnevals-Sitzung

(Damen-Comité)

bestehend in carnestalistischem Concert, Reden, Liedern und Krätzchen. Die Musik wird ausgeführt von der Capelle des Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23. Musikdirector Bienenert, Köln. Der Reinertrag ist ausschliesslich für die Armen und wird dem Vereine gegen Verarmung und Bettelei in Grevenbroich überwiesen.

Aufzug der elf Ritter vom Rosengeiste in ihrem Ordens-Ordinat punkt 5 Uhr — und sofortiger Beginn der Sitzung.

Karten à Person M. 1, — im Vorverkauf bei den Herren Hubert Lichtschlag, Franz Henrichs und Hubert Wilberz.

Kassapreis am Festabende M. 1,50.

Städt. Kaufhaus in Neuss.  
Die Deermann'sche  
Reptilien-Ausstellung  
ist, da der herrschenden Kälte wegen  
deren Abreise nicht erfolgen kann,  
noch auf einige Tage geöffnet.

Tücher,  
Blandruck u. sonstige passende  
Artikel zu Neujahrsgechenken  
empfiehlt zu en gros-Preisen  
Rud. van Endert,  
en gros & en détail,  
NEUSS, Markt 2 u. 4.  
Telephon-Anschluss 27.

Eine große Parthie  
lebend frische Schellfische  
per Pfd. 18 Pfg.  
Frische Bratbückinge  
per Dgd. 40 Pfg.  
heute eintreffend.  
Jean Rappes.

Frische Eier  
per St. 7 Pfg. bei  
Jean Rappes.

Frische Schellfische,  
Kablau und Kieler  
Sprotten empfiehlt  
Bel. Hoyer, Krämerstr.

Erbsenmehl, Erbsenmehl,  
Leinmehl, Leinmehl,  
Baumwollsaatmehl,  
Palmkernmehl, Viertreiber,  
Grobe Weizenkleie etc.  
ab Lager und waggonweise zu den billigsten Preisen.  
Leon. Geyr, Neuss.

Gaben Sie Katarth,  
Husten, Heiserkeit etc. so nehmen Sie die W. Böh'schen Katarth-  
pillen, welche sofortige Besserung bringen. Böh'sche Katarthpillen sind  
erhältlich in den Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug  
Dr. med. Wittlinger's.  
„Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.“

Zuhrwert gesucht  
zum Ziegelfeinfahren nach Neuss.  
Champion & Föll,  
Oberkassel bei Düsseldorf.

### Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Am heil. Dreikönigen-Abend punkt 8 Uhr auf dem städtischen  
Kaufhause

### XVI. Stiftungsfest,

bestehend aus Concert, Theater und großem Festball.

Nur Mitglieder und deren Angehörigen haben Zutritt.

Der Vorstand.

### Hôtel-Restaurant Gummersbach.

Donnerstag den 6. cr., Nachmittags 4 Uhr:

### Grosses Concert

der ganzen Lüß'schen Capelle.

Entrée 30 Pfg. à Person.

Die ganze Entrée-Einnahme ist für die Familie Erier bestimmt.



### Neuester Apparat

zum  
Reinigen und Dämpfen von  
Bettfedern.

Auf vielseitiges Antragen und um den Wun-  
schen der geehrten Bewohner von Neuss und  
Umgegend nachzukommen, habe ich mit dem  
heutigen Tage eine

Bettfedern-Reinigungs-Maschine

in Betrieb gesetzt, womit man in einer Stunde  
1 Federbett, 1 Unterbett und 2 Kissen reinigen  
kann. Auch werden frisch gerupfte Hühner- und Entenfedern  
direkt brauchbar gemacht.

Neuss.

Chr. Schellens,  
Möbelfabrik.

### Norf.

Am Dreikönigstage wird der  
Beethoven-Theaterverein „Präciosa“  
im Locale des Herrn Gutmacher  
zur Aufführung bringen:

### Die heilige Nacht.

Weihnachtsspiel in zwei Abtheilungen  
mit Gesang.

Zum Schlusse:

Lebende Bilder bei bengalischer  
Beleuchtung.

Kasseneröffnung 5 Uhr, Anfang 5 1/2 Uhr.  
Entrée 1. Platz 1 Mark, 11 Platz  
50 Pfg.

Die Einnahme wird dem Kapellen-  
bauverein überwiesen.

Um regen Besuch bittet  
Der Vorstand.

### Frische Schellfische

per Pfd. 16 Pfg.

### Frische Bratbückinge

per St. 3 Pfg.

J. A. Willrichs, Wevelinghoven.

Junge Schweinchen zu haben  
auf Gehlenhof bei Geln.

### Theater

zu Nierenheim.

Am heil. Dreikönigstage im ge-  
heizten Locale des Herrn Ritter-  
bach gelangt zur Aufführung:

### Leonore

oder:

### Der bekehrte Weizhals

am heil. Dreikönigstage.

Der Ertrag ist für hilfsbedürftige  
Einkommenslose.

Anfang 8 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Verein.

Lebendfr. egmonder  
Schellfische, Kablau  
süße Bratbückinge,  
Kieler Bückinge, Kieler  
Sprotten und Lachsforellen em-  
pfehlen zu den billigsten Preisen  
J. Mertens, Bollstr.

Frische Schellfische  
18 Pfg. W. Rappes.